

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

139 (23.5.1914) 2. Blatt

Politische Übersicht.

Vom Berliner Hofe.

Potsdam, 19. Mai. Anlässlich des Geburtstages des Zaren fand heute mittag um 1 Uhr beim Kaiserpaar im Neuen Palais Frühstückstafel statt, zu der eingeladen waren der russische Botschafter und die Mitglieder der russischen Botschaft, Staatssekretär v. Jagow, Generaloberst v. Moltke, der à la suite des Alexanderregiments steht, der kommandierende General des Gardekorps, General der Infanterie Frhr. v. Mettenberg, der Kommandeur des Alexanderregiments Oberst Graf v. Finkenstein, der Kommandeur des 2. Garde-Dragooneregiments, Graf Kessler, Oberstkammerer Fürst zu Solms-Baruth, der Minister des königlichen Hauses Graf zu Eulenberg, die Kabinettschefs; von den Mitgliedern des königlichen Hauses nahmen teil die Prinzessinnen Citel Friedrich und August Wilhelm, sowie Prinz Oskar von Preußen mit Gefolge. Die Majestäten saßen einander gegenüber, rechts vom Kaiser der russische Botschafter v. Sverbejev, links Staatssekretär v. Jagow; daran schlossen sich rechts Generaloberst v. Moltke und russischer Fregattenkapitän v. Berens, links russischer Oberst v. Bazarow und Freiherr v. Mettenberg; rechts von der Kaiserin Prinz Oskar, Prinzessin Citel Friedrich und Generaloberst v. Moltke, links von Ihrer Majestät Fürst zu Solms-Baruth, Prinzessin August Wilhelm und Graf Eulenberg. Im Verlaufe der Tafel trank der Kaiser auf das Wohl des Zaren.

Englischer Arbeiterbesuch in Berlin.

Berlin, 19. Mai. Kurz nach 7 Uhr abends trafen hier auf dem Lehrter Bahnhof 100 englische Arbeiter, zumeist Mitglieder der Trade Union im Auftrage einer großen Zahl englischer Arbeiter als Friedensdeputierte ein. Sie wurden von einer sehr zahlreichen Deputation der Hirsch-Dunckerischen Gewerkschaften und der Christlichen Gewerkschaften empfangen. Der Führer der Deputation, Parteisekretär Erkelenz von den Hirsch-Dunckerischen Gewerkschaften, richtete an die Gäste eine Ansprache, die in ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf die englischen Gäste ausklang. Die Gäste wurden sodann in Automobilen nach dem nahegelegenen Ausstellungspark geleitet, wo dem Vernehmen nach Staatssekretär a. D. Dernburg die englischen Abgesandten begrüßen wird.

Berlin, 20. Mai. Die gestern hier eingetroffenen englischen Arbeiter und Angestellten waren heute vormittag einer Einladung der Stadt Berlin nach dem Rathaus gefolgt. Die Gäste wurden namens der Stadt vom Oberbürgermeister willkommen geheißen.

Berlin, 20. Mai. Eine Abordnung der englischen Arbeiter und Angestellten wurde heute nachmittag in der blumengeschmückten Halle des Bundesrats im Reichstagsgebäude durch den Staatssekretär Dr. Delbrück in Vertretung des verhinderten Reichsfanzlers empfangen. Außer dem Staatssekretär a. D. Dernburg, der als Vorsitzender des deutschen Empfangsausschusses die englischen Gäste empfing, waren zugegen: Staatssekretär Dr. Solff, die Unterstaatssekretäre Dr. Richter und Zimmermann, die Direktoren im Reichsamt des Innern Dr. Caspar, von Zonquière, Dr. Lewald und Müller, der Direktor im Auswärtigen Amt Johannes, der bis vor kurzem Generalkonsul in London war, und Geh. Legationsrat von Stumm, Dirigent der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, und die Mitglieder des deutschen Empfangsausschusses. Bekanntlich ist der Zweck des durch die National Council of Adult Schools (Hauptvorstand der Schulen für Erwachsene) veranstalteten Besuchs neben der allgemeinen Belehrung die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und England. Diefem Bestreben gab Herr Barrow Caddbury Ausdruck. In einer Ansprache, die er an den Vertreter des Reichsfanzlers auf eine kurze Begrüßung durch diesen richtete, war er der Teilnahme der englischen Abordnung an dem Verlust der Reichsfanzler durch den Tod seiner Gattin erlitten hat, Ausdruck und bat den Staatssekretär Dr. Delbrück, diese Teilnahme dem Reichsfanzler zu übermitteln. Sodann führte Caddbury aus:

Als Vertreter der Adult Schoolsbewegung in England, die nahezu 100 000 Mitglieder zählt, sind wir gekommen, um unsern Gefühlen der Freundschaft und Sympathie für das deutsche Volk Ausdruck zu geben. Unsere Bewegung ist weder politisch noch konfessionell. Sie umfaßt Männer und Frauen aus allen Kreisen und von allen christlichen Glaubensbekenntnissen, die durch das gemeinsame Band der Nächstenliebe und das Streben nach Vervollkommnung und Übung der Menschheit auf eine höhere sittliche Stufe zusammengeschalten werden. Wir treten ein für Frieden und guten Willen zwischen allen Völkern, ganz besonders aber für ein gutes Verständnis zwischen der großen deutschen Nation und unserm Volk. Der Redner gedachte sodann dankbar der bereits zwischen den beiden Ländern eingetretenen Annäherung, dankte dem Staatssekretär für die Ehre des Empfangs und sprach den Wunsch aus, daß der Besuch dazu beitrage, die Bande der Freundschaft und Sympathie zwischen Deutschland und Großbritannien fester zu knüpfen. Niemals würden diejenigen, welche 1909 in Potsdam dabei waren, es vergessen, daß der große friedliebende Kaiser die Vertreter der britischen christlichen Kirchen als

Gentlemen and Brothers begrüßt habe. Reicher durch die neuen Freundschaften, durch die überwältigende Gastfreundschaft und durch die Überzeugung, daß ein neues starkes Glied der Kette zwischen den beiden Nationen beigelegt wurde, würden sie nach England zurückkehren und fortfahren, unerschütterlich in diesem Sinne weiterzuarbeiten.

Staatssekretär Dr. Delbrück führte in seiner Erwiderung aus, daß die von dem Redner vertretenen Bestrebungen in Deutschland volles Verständnis und aufrichtige Sympathien finden. Der Besuch der Abordnung sei ein neues Zeichen dafür, wie stark die Gefühle der Zusammengehörigkeit des deutschen und englischen Volkes gerade auf kulturellem Gebiet entwickelt seien. Deutschland und England verdankten einander auf geistigem und wissenschaftlichem Gebiet so viel, daß sie schon hierdurch unzerrennbar verknüpft erschienen. Der Staatssekretär dankte dem Redner für die sympathischen Worte, die er dem deutsch-englischen Freundschaftsgedanken gewidmet habe und schloß mit der Versicherung, daß diese Worte einen freudigen und zustimmenden Widerhall in Deutschland finden würden.

Die Finanzlage Bayerns.

München, 19. Mai. In der heutigen Abenditzung der Kammer der Abgeordneten gab Finanzminister von Breunig Erklärungen über die Finanzlage Bayerns ab und führte darin u. a. aus: Der bayerische Staat befindet sich in völlig gesunder Lage und nicht in einer momentanen Notlage. Die Lage des Staatshaushalts ist eine durchaus normale. Ich wünschte nicht, wo und wie die Verhältnisse sich ändern sollten und die Einnahmequellen, die dem Staat noch zur Verfügung stehen, sich plötzlich so wesentlich ändern sollten, daß irgend eine nennenswerte Mehreinnahme über die Steigerung der Ausgaben sich ergeben sollte. Es wäre ein bedeutender Irrtum, und es würde ein ungeheurer Rückschlag auf den Kredit des bayerischen Staates nicht ausbleiben, wenn man die endlich einmal eingeführte regelmäßige Schuldentilgung wieder beseitigen oder nach irgend einer Richtung beeinträchtigen wollte. Die Erfahrungen der Finanzminister des Deutschen Reiches zeigen, daß eine Inanspruchnahme des öffentlichen Kredits in der Weise wie das früher geschehen ist, nicht mehr möglich ist. Staat und Kommunen rangieren mit den anderen Gläubigern auf einer Stufe und es muß sich jeder nahelegen, mit dem Schuldenmachen einzuhalten. Ich halte es für meine Pflicht, darauf hinzuwirken, daß sich die Ausgaben tunlichst auf die laufenden Einnahmen stützen. Man darf nicht davor zurückschrecken, wenn der Staat es für erforderlich gehalten hat, die noch notwendigen Einnahmen zum Ausgleich des Budgets aufzubringen durch die vorliegenden Steuern: das Gebühren- und Stempelgesetz, die Zuwachsteuer und den Zuschlag zur Erbschaftsteuer. Der Minister vorbereitete sich dann im einzelnen über die vorgelegten Steuergesetze und schloß: Im nächsten Budget wird wohl unvermeidlich mit Zuschlägen von 20 Prozent zu rechnen sein. Das hat ungeheure wirtschaftliche Rückschläge hinsichtlich des Zugangs von Industrie und wohlhabenden Leuten nach Bayern im Gefolge. Ich lege Ihnen also dringend ans Herz, sich nicht abhalten zu lassen, die vorgelegten Steuergesetze in erster Linie in Erwägung zu ziehen und mit ihren Mitteln die Fehlbeträge für das laufende Jahr zu decken, um wenigstens für diese Finanzperiode einer Steuererhöhung aus dem Wege zu gehen.

Berein Deutscher Zeitungsverleger.

Köln, 19. Mai. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger, der vom 17. bis 20. Mai hier tagt, hielt heute unter dem Vorsitz von Dr. Faber-Magdeburg seine eigentliche Hauptversammlung ab, an der als Ehrengäste teilnahmen der Gouverneur Generalleutnant von Wandel, Regierungspräsident Steinmeier, Polizeipräsident von Clafenaapp, der erste Beigeordnete Adenauer, der Präsident der Handelskammer und Inhaber der „Kölnischen Zeitung“ Geh. Kommerzienrat Neven Dumont und andere Herren der Stadverwaltung. Nach Begrüßungsansprachen des Regierungspräsidenten und des Beigeordneten des Handelskammerpräsidenten hielt der Syndikus des Städtetages, Dr. Luther, einen Vortrag über die Bedeutung des kommunalen Lebens für die Öffentlichkeit. Sodann hielten die Herren Krumpholtz u. Dr. A. Kuntze-Karlsruhe Vorträge über Fachfragen. Entsprechend der Tagesordnung folgten eingehende Verhandlungen über interne Fragen des Zeitungsverwesens. Die aus dem Vorstände ausscheidenden Mitglieder Bachem-Köln, Faber-Magdeburg, Ullstein-Berlin und Wynken-Königsberg wurden durch Zuzuf wieder gewählt. Als Ort für die Hauptversammlung 1915 wurde Karlsruhe gewählt. Abends findet ein Festessen mit Beteiligung der Behörden, morgen auf Einladung des rheinisch-westfälischen Kreisvereins eine Rheinreise statt.

Köln a. Rh., 21. Mai. (B. B.) Im Anschluß an die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger fand am Dienstag im Saale des Zivillafinos ein Festmahl statt, an dem eine Reihe Vertreter der obersten Staatsbehörden und der Stadverwaltung sowie der Präsident der Handelskammer teil-

nahmen. Der Vertreter des Regierungspräsidenten, Oberregierungsrat von Goerichen, machte in seiner mit einem Hoch auf den Kaiser ausklingenden Rede bemerkenswerte Ausführungen über die Stellung und Bedeutung des Verlegers als des dem Wechsel nicht unterworfenen Momentes innerhalb der Presse. Der Präsident der Handelskammer und Verleger der „Köln. Ztg.“, Geheimrat Dr. Joseph Neven Du Mont gab einen Rückblick auf die Entwicklung des Vereins seit seiner Gründung. Er brachte ein Hoch auf den derzeitigen Vorsitzenden Dr. Robert Faber aus. Den Schluß der glänzend verlaufenen, überaus inhalts- und erfolgreichen Tagung des Vereins deutscher Zeitungsverleger bildete gestern bei prachtvollem Wetter eine Rheinreise auf dem Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ mit einem Ausflug auf den Drachenfels. Der Verein war hier Gast seines Zweigvereins, des Vereins rheinischer Zeitungsverleger, dessen Vorsitzender und zugleich stellvertretender zweiter Vorsitzender des Hauptvereins deutscher Zeitungsverleger, Robert Bachem, die Teilnehmer in warm empfundenen Ansprache begrüßte.

Ausland.

Der Panzerkreuzer Goeben in Konstantinopel.

Konstantinopel, 18. Mai. Der Kommandant der Mittelmeerdivision, Konteradmiral Souhon, und der Kommandant des Panzerkreuzers „Goeben“ stifteten heute nachmittag dem Thronfolger einen Besuch ab und besichtigten dann die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Am Abend gab der deutsche Botschafter, Freiherr v. Wangenheim, in der Botschaft ein Dinner, dem der Großwesir, die Minister und Hofwürdenträger beimohnten. An dieses schloß sich ein Empfang der deutschen Kolonie.

Konstantinopel, 19. Mai. Marschall Liman von Sanders und die Offiziere der deutschen Militärmission gaben heute mittag ein Bankett zu Ehren des Konteradmirals Souhon und der Offiziere des Panzerkreuzers „Goeben“. Am Nachmittag gab dessen Besatzung den deutschen Vereinen ein Bordfest. Bei dieser Gelegenheit wurde das Schiff von Tausenden aus allen Bevölkerungsklassen Konstantinopels besucht. An Bord herrschte bei mancherlei Unterhaltung ein buntes Leben. Am Abend gab Konteradmiral Souhon ein Dinner von 20 Gedecken, an dem der Großwesir, die Kriegs- und Marineminister, der Oberzeremonienmeister des Sultans, Marschall Liman von Sanders und der deutsche Botschafter Freiherr von Wangenheim teilnahmen.

Die Ereignisse in Mexiko.

Washington, 19. Mai. Präsident Wilson hat den amerikanischen Vertretern auf der Vermittlungskonferenz mitgeteilt, daß die Regierung die endgültige Beilegung der Streitigkeiten in Mexiko als Bedingung für eine Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Veracruz ansehe. Der Präsident hat den Delegierten seine besondere Instruktion mitgegeben, sondern sie ersucht, sich abwartend zu verhalten und Vorschläge entgegenzunehmen. Er fügte jedoch hinzu, daß der Friede ihm von der Entfernung Huertias und der Aufrichtung einer strengen und gerechten Regierung abhängig zu sein scheine, einer Regierung, die bereit sei, unbeeinflusste Wahlen vorzunehmen. Die Abgeordneten Huertas erklärten sich bereit, den Rücktritt Huertas zu empfehlen unter der Bedingung jedoch, daß zuvor eine endgültige Entscheidung über die Art der Regierung getroffen werde, die dann folgen werde. Die militärische Lage Mexikos bereitet der amerikanischen Regierung Sorge, da sie einen plötzlichen Ausbruch von Feindseligkeiten gegen die amerikanischen Truppen oder in Tampico befürchtet, der die Lage ändern könnte.

Washington, 19. Mai. Nach einer Meldung des Admirals Mayo hat der Führer der Aufständischen in Tampico, General Cabellero, durch die Handelskammer in Tampico an alle Mexitaner und alle Geschäftshäuser das Ersuchen gerichtet, sich freiwillig zu einem Beitrag für die Sache der Konstitutionalisten zu verpflichten. Nach einer Meldung des Marineabteaments hat Admiral Howard aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß Tepic gestern von den Konstitutionalisten erobert worden ist. Ebenso sei San Blas von den Konstitutionalisten besetzt worden.

Washington, 21. Mai. Hier sind Nachrichten aus Tampico eingegangen, wonach die Konstitutionalisten bei der Einnahme von Tepic 400 Mann verloren haben und jetzt in Stärke von 5000 Mann auf Guadaluajara losmarschieren. Ein Telegramm aus Juarez meldet, daß die Bundesstruppen Saltillo geräumt haben.

Mexico City, 20. Mai. Die Lage wird hier für sehr ernst angesehen. Man fürchtet, daß es in einigen Tagen zum Aufstande kommen wird. Die Telegraphenleitung nach San Luis Potosi ist durchschnitten. Man glaubt, daß die Konstitutionalisten Guadaluajara angreifen werden.

Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

Darmstadt, 19. Mai. Heute vorm. 11 1/2 Uhr wurde im Großherzogl. Schlosse die Jahrtausendausstellung deutscher Kunst 1650-1800 in Gegenwart des Großherzogs und des Prinzen August Wilhelm von Preußen, der Spitzen der Behörden, vieler auswärtiger Gäste und Vertreter der Kunst eröffnet. An die Eröffnung schloß sich ein Rundgang an. Die Ausstellung, die im Residenzschlosse in den Räumen des früheren Landesmuseums untergebracht ist, zählt gegen 2000 Nummern und hat es sich zur Aufgabe gestellt, von dem deutschen Kunstschaffen vom Ausgang des dreißigjährigen Krieges bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts einen möglichst ausgedehnten Überblick zu geben. Der Deutsche Kaiser hat aus Privatbesitz eine Anzahl bisher öffentlich noch nicht

